

Dietrich von der Planitz (Hrsg.): **Die Crew. Zweiter Band. Marineoffiziere im Kalten Krieg und heißen Frieden 1960 bis 2001.** Ein Kaleidoskop von Gedanken, Berichten und persönlichen Erinnerungen. Selbstverlag der Crew IV/60, Bonn 2014, 450 Seiten, zu bestellen bei Michael Kämpf, Langelandstraße 7, 26419 Schortens.



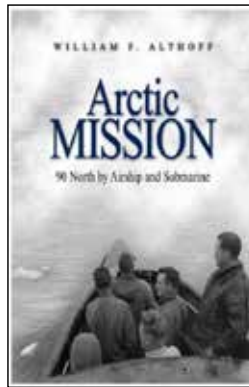
Crewbücher sind mit Sicherheit Dokumente zur Sozialgeschichte des Offizierskorps der Marine. Kapitän zur See a.D. Dietrich von der Planitz hat mit dem vorliegenden Buch einen zweiten Band des für seine Crew IV/60

obligatorischen Crewbuches herausgegeben. Am 1.4.1960 begannen 195 Männer der Jahrgänge 1939/40 als OA ihre Offiziersausbildung in Glückstadt an der Elbe, 139 sind als BOA 1962 auf einem Gruppenfoto als Absolventen der MSM abgebildet. Die Offiziere der Crew IV/60 gehörten zu den personell sehr starken Crewen und sollten bis zum Jahr 2000 das Bild unserer Marine oft in entscheidender Weise prägen. Zum Zeitpunkt ihrer Einstellung und bis zum Abschluss der Fähnrichsausbildung befand sich die junge Bundesmarine noch in der sogenannten Aufbauphase. Seit den 60er Jahren, als die Angehörigen der Crew IV/63 ihre ersten Offiziersverwendungen hatten, prägten diese Männer mit dem Hereinwachsen in verantwortliche Führungspositionen ganz entscheidend das Bild der „neuen Marine“ nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie haben damit Grundlagen geschaffen, deren Wert auch heute noch gültig ist! Wie bereits im Ersten Band erkennbar, sind diese beiden Crewbücher mehr als nur eine Zusammenstellung von Personalangaben, die gelegentlich durch Anekdoten angereichert sind. Der Herausgeber hat sich darum bemüht, aufzuzeigen, was die Offiziere der Crew IV/60 in den vier Jahrzehnten ihrer Dienstzeit für die Marine geleistet und bewegt haben. Das geschieht durch Erlebnisberichte aus allen Verantwortungsbereichen, in einem wirklichen „Kaleidoskop“ von anekdotischen Episoden aus der Kadettenzeit bis hin zu Berichten über die Planung und Aufbau von neuen Führungsorganisationen unterschiedlichster Fachrichtungen. In dieser Hinsicht ist der hier vorliegende zweite Band besonders gelungen. Neu dürfte auch die hier vorgelegte statistische Auswertung der Crew

IV/60 sein, die es in dieser Form in keinem bisherigen Crewbuch gibt. Damit ist „Die Crew. Zweiter Band.“ eine wertvolle Dokumentation von hohem sozialgeschichtlichem Wert, die aber leider nicht im Buchhandel, sondern nur über Michael Kämpf zu erwerben ist. **Heinrich Walle**

William T. Althoff: **Arctic Mission: 90 North by Airship and Submarine**, 284 S., 125, Fotos und Karten, Naval Institute Press, Annapolis, MD, 2011, 39,95 \$

USS NAUTILUS (SSN 571) war nicht nur das erste nuklear angetriebene U-Boot der Welt, sondern ein wahres Unterwasser-schiff. Anfang 1958 befahl der Präsident der USA den als „Streng Geheim“ eingestuft Transit in das Gebiet des Arktischen Ozeans, die Operation „Sunshine“. Die Unternehmung war die amerikanische Antwort auf den sowjetischen Satellitenstart des Sputnik 1, mit dem am 4. Oktober 1957 das Weltraumzeitalter begann. Die USA benötigten dringend einen Beweis ihres überlegenen technologischen Könnens, um die Niederlage zu heilen, die sie im Welt-raum erlitten hatten.



USS NAUTILUS verließ Pearl Harbour am 23. Juli 1958. Am 1. August tauchte sie nördlich der Bering-Straße unter den arktischen Eisschild, passierte am 3. August den geografischen Nordpol und erreichte am 5. August nordöstlich von Grönland den eisfreien Nordatlantik. Am 25. August wurde der Besatzung im Hafen von New York ein triumphaler Empfang bereitet. Es war eine Reise der Rekorde, die 8.146 sm wurden zu 93 % unter Wasser zurückgelegt, die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit betrug etwas mehr als 17 kn. Seit der Indienststellung 1955 hatte USS NAUTILUS mehr als 60.000 sm unter Wasser zurückgelegt und damit die 20.000 Leagues von Jules Verne fiktionaler Nautilus übertroffen.

Zur gleichen Zeit hatte das „Office of Naval Research“ ein zweites, einzigartiges Projekt gestartet. Die im Rahmen des Internationalen Geophysikalischen Jahres eingerichtete schwimmende Eisstation T3 wurde von einem Luftschiff (Blimp) mit Verpflegung, Treibstoff, Post und Personal versorgt. In diesem Zusammenhang hat das US-Luftschiff 719 als einziger mi-

litärischer Blimp am 6. August 1959 den arktischen Polarkreis überquert.

William T. Althoff hat in dem exzellent editierten Buch über die „Arktischen Missionen“ die 1958 und 1959 erfolgten Rekordfahrten und -flüge der US-Navy in der Arktis anschaulich beschrieben. Die spannende Geschichte der See- und Luftfahrt über und unter dem Nordpol, nicht nur der USA, sondern auch der Sowjetunion und Kanada wird durch eindrucksvolle Fotos und Karten ergänzt. Die historische Darstellung der Arktisexplorationen ist sehr zu empfehlen. **Sigurd Hess**

Jörg-Michael Hormann, Eberhard Kliem: **Claus Bergen – Marinemaler beider Weltkriege.** Bucher Verlag, München 2014, 192 Seiten, 180 Abb., 39,99 EUR, ISBN 978-3-7658-2055-7

Die Marinemalerei als Genre steht nicht unbedingt im Mittelpunkt aktueller kunsthistorischer Forschungen. Publikationen zu den hier schaffenden Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts sind überwiegend vom marinehistorischen, seltener vom kunsthistorischen, Blickfeld geprägt.



Vor diesem Hintergrund bietet der kompakte Bildband über den Marinemaler Claus Bergen (1885-1964) einen umfassenden Einblick in dessen künstlerisches Werk und unternimmt den Versuch, den Lebensweg des Malers lückenlos nachzuzeichnen. Nicht nur zahlreiche großformatige Farbabbildungen seiner Gemälde, sondern auch Zeichnungen, Fotos und Schriftstücke, teilweise aus dem bis heute nicht vollständig aufgearbeiteten Nachlass des Künstlers, zeigen, wie Claus Bergen nach seinen künstlerischen Anfängen in München zu einem der begehrtesten deutschen Marinemaler zwischen 1915 und 1944 avancierte.

Daher liegt der Schwerpunkt des Buches auf der Entstehungsgeschichte der Gemälde, die während und zwischen den beiden Weltkriegen entstanden. Daneben finden auch die selten publizierten Illustrationen zu Karl Mays „Reiseerzählungen“, seine Malerei zur Luftfahrt sowie die marinehistorischen Motive seines Spätwerks ausreichend Platz. Die komplizierten Umstände der Nachlassverwaltung und jüngste Restitutionsvorgänge bilden mit einem bio-

graphischen Überblick und dem Verzeichnis ungedruckter Quellen den Abschluss des Buches. Die Farbabbildungen zeichnen sich durch hohe Qualität und umfangreiche Bildunterschriften aus.

Die künstlerische Tätigkeit Claus Bergens war eng verbunden mit dem Agieren und den Einsätzen der Deutschen Marinen in beiden Weltkriegen. Seine Motive generierten sich aus dem jeweiligen Kriegsgeschehen und zeigen Schiffe und U-Boote, deren Fahrten, Seegefechte und Schlachten scheinbar dokumentarisch festgehalten werden, ohne jedoch an heroischem Charakter zu verlieren. Hierbei überzeugt sowohl die akribisch genaue Darstellung der Schiffskörper, als auch das maritime Setting des Bildraums. Claus Bergen war ein Meister der Wellen und Wogen, von Wind und Weite.

Sein Werk jedoch, wie im Vorwort des Buches nahegelegt, in der Nachfolge der niederländischen Seestücke des Goldenen Zeitalters, etwa Willem van de Velde d.J., oder der englischen Malerei der Romantik, vertreten durch William Turner, zu sehen, wird keinem der Künstler gerecht.

Die Darstellung des Lebenswerks eines zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland schaffenden Künstlers ist nicht ohne den historischen Hintergrund beider Weltkriege möglich, welcher im narrativen Stil, am Rande des Plaudertons, im umfangreichen Text des als Biographie gedachten Bildbandes dargeboten wird. Ausgehend von der Provenienz der Gemälde, wie seinen Werken zur Skagerrak-Schlacht oder den Darstellungen des Schlachtschiffes BISMARCK, gewinnt der Leser punktuelle Einblicke in das (See-)Kriegsgeschehen, ohne dass dies konkret nachprüfbar wäre. Insgesamt stören nur wenige Fußnoten das Schriftbild.

Der Quellen-Nachweis historischer Zusammenhänge steht zurück hinter dem Versuch, das Leben und Wirken Claus Bergens in das Zeitgeschehen einzubetten. Eine kunsthistorisch-kritische Einordnung des Künstlers ist von dem Buch ebenso wenig zu erwarten wie eine sachlich-distanzierte Haltung zum historischen Geschehen seit 1888; ein Coffee Table Book für Liebhaber und Kenner der Marinemalerei des 20. Jahrhunderts.

Ellen Wagner

Gerhard Freund: „Bachstelze“. Der Einsatz des antriebslosen Tragschraubers „Fa 330“ von der Firma Focke-Achgelis im U-Boot-Kampf des Zweiten Weltkrieges. Dokumentation 1942-1945, Märchenstraßen-Verlag, Steinau 2014, 144 Seiten, 123 Schwarz-Weiß-Fotos, 5 technische Zeichnungen, 4 Karten, EUR 22,90, ISBN 978-3-9816-145-1-0

In der vorliegenden reich bebilderten Dokumentation werden Entwicklung und Kriegseinsatz des motorlosen Tragschraubers Focke-Achgelis Fa. 330 „Bachstelze“ beschrieben. Die thematisch sehr



gut ausgewählten Fotos sind leider teilweise von überaus schlechter Druckqualität, was mit Sicherheit dem Verlag und nicht dem Autor anzulasten ist. Die „Bachstelze“ war ein antriebsloser Tragschrauber, auch Autogyro oder Gyrokopter genannt, bei dem der Rotor nur durch den Fahrtwind angetrieben wird. Mit diesem Gerät, das wie ein Drachen von einem U-Boot in Überwasserfahrt geschleppt wurde, wobei der vorher in Rotation versetzte Rotor durch den Fahrtwind des schleppenden U-Bootes in Drehung gehalten wurde, sollte ein Ausguck bis zu 200 m Höhe steigen, um alliierte Handelsschiffe optisch ausmachen zu können. Der Autor beschreibt, wie das ganze Projekt mit höchster Geheimhaltung von 1942 an betrieben wurde. Einmal ging es um Entwicklung und Fertigung des Fluggerätes, dann um die Ausbildung der Piloten, die 1943 immerhin noch sechs Monate beanspruchte. Erschütternd sind die Einsätze auf den sog. Monsun-Booten, d.h. große Boote vom Typ D IX 2, die im Indischen Ozean und z.T. im Pazifik gestützt auf japanische Stützpunkte operierten und dabei große Verluste erleiden mussten. Der Autor zeigt überzeugend, dass selbst in diesem entlegenen Operationsgebiet die alliierte Luft- und Seeüberwachung so erdrückend war, dass der Einsatz der „Bachstelze“ als optisches Ortungsmittel nicht nur zwecklos war, sondern sogar dass eigene Boot gefährdete.

Heinrich Walle